Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 50. Görlitz, den 24sten Juni 1837.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 19. Juni. Se. Majestät der König haben dem Diaconus Norgarb zu Schippenbeil den rothen Adlerorden vierter Classe zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben den seitherigen Kammergerichts-Assessor Becker zum Stadtgerichtsrath und Mitgliede der Criminaldeputation des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht. — Hier erschien folgende Bekanntmachung: „Es ist zur Kenntniß der unterzeichneten Ministerien gekommen, daß verschiedene sogenannte Comité's zur Unterzeichnung und Einzahlung auf Eisenbahn-Unternehmungen auffordern, deren Ausführung weder überhaupt genehmigt, noch dem austretenden Comité zugesichert ist, weshalb denn auch von den constituirten Actien-Gesellschaften, deren jene Aufforderungen gedenken, noch nicht die Rede seyn kann. Da unter solchen Umständen die angebotenen Actien ohne allen Werth und nur geeignet sind, den Käufern Verpflichtungen aufzuerlegen, ohne daß Rechte und Ansprüche mit diesen verbunden wären, so finden sich die Ministerien veranlaßt, das Publikum auf die Täuschungen aufmerksam zu machen, welche aus dem Ankaufe solcher Actien entstehen könnten. Berlin, den 14. Juni 1837. Ministerium des Innern und der Polizei. Rochow. Finanzministerium. Alvensleben."

Aus Danzig schreibt man unterm 14. Juni: In der Umgegend unserer Stadt herrscht jetzt eine große Thätigkeit. Eine außerordentliche Menge von Getreide ist hier angekommen und täglich kommt noch mehr dazu, so daß die Ufer der Weichsel von der Gegend des Langgarter Thores an, bis nach dem über eine Meile davon entfernten Neufahrwasser, mit Getreide bedeckt sind, welches hier durchgeschaufelt wird. Viele tausend Menschen, beiderlei Geschlechts, meistens meilenweit dazu hergekommen, sind damit beschäftigt; als Arbeitslohn werden 8 Silbergroschen pro Tag gezahlt.

In Bischofswerda hat der 18jährige Mühlbursche Carl Traugott Thonig aus Nieder-Neukirch in Sachsen in der zur Stadtmühle gehörigen Brettschneidemühle dadurch seinen Tod gefunden, daß er von der Welle des Schwungrades, welche er allem Anscheine nach höchst unvorsichtiger Weise, während das Schneidewerk in vollem Gange sich befand, hat einschmieren wollen, beim Schurzfelle ergriffen und auf die gewaltsamste Weise zerquetscht worden ist. Der Körper ist, wegen des engen Raumes von der Welle bis auf den Boden, schrecklich verstümmelt, die Arme und der Kopf hingen schlotternd am Rumpf, der Leib war aufgerissen und die Gedärme um die Welle gewickelt worden, Schurzfell und Kleidungsstücke haben gleich Lumpen umher gelegen und Stücken Gedärme sind noch gefunden worden, nachdem der Unterleib wieder zugenäht und die Leiche zum Transport in ein Tuch geschlagen war. Möge dies als war-

nendes Beispiel und dazu dienen, nicht Verrichtungen vorzunehmen, so lange die Mühlgänge im Gange sind.

Ein Einwohner zu Herrndorf in Schlesien entfernte sich aus seiner Wohnung, nachdem seine Frau kurz zuvor entbunden war, und kehrte nicht wieder nach Hause. Man fand denselben wenige Tage darauf todt in einer auf der Herrndorfer Feldmark wahrscheinlich selbst gegrabenen Lache, das Grabscheidt und 4 Gebetbücher neben sich liegen habend. Das Loch war so gegraben, daß er eben nur mit Mühe hineinkriechen und die obere Erde durch seine eigene, leichte Anstrengung ihn verschütten konnte, wodurch das Ersticken bewirkt worden ist.

Miscellen.

Dresden, den 12. Juni. Die mit 2½, 3 und 3½ Thlr. niedriger als voriges Jahr, doch ziemlich rasch abgeschlossenen Käufe am ersten Tage des hiesigen Wollmarktes ließen hoffen, daß, trotz des ungünstigen Resultates des Breslauer Wollmarkts die Preise sich hier besser, als man zu erwarten berechtigt war, stellen dürften. Allein diese Hoffnung ging nicht in Erfüllung, da während des Marktes eingehende immer betrübendere Nachrichten der englischen commerziellen Zustände die Käufer entmuthigten. Man bot im Durchschnitt 20 à 25 pro Cent weniger, als letzten hiesigen Wollmarkt, wozu jedoch nicht unbedeutende Quantitäten abgesetzt wurden. Hochfeine Electoral war indessen weniger gedrückt, da vorzüglich auf mittel und ordinairer Wolle der niedere Preis lastete.

Posen, den 12. Juni. Der Wollmarkt ist mit dem heutigen Tage beendigt; es waren im Ganzen 14,000 Ctr. da. Die ausländischen Käufer (meist engl. und niederländische) stellten folgende Gebote: für hochfeine Gattungen 75 bis 80 Thlr., (vor. Jahr 110 — 115 Thlr.,) feine 65 — 70 Thlr., (v. J. 90 — 95 Thlr.,) mittelfeine 50 — 60 Thlr., (v. J. 75 bis 80 Thlr.,) mittel und geringe Gattungen 45 — 50 Thlr., (v. J. 65 — 70 Thlr.) Die übrigen Käufer bestanden aus Berliner Großhändlern, inländischen Fabrikanten und Händlern aus der Provinz. Die ersteren haben nahe an 800 Ctr. in dem Preise von 50 — 65 Thlr. gekauft. Von denen unter ihnen die nichts kauften, machten sich einige ein Geschäft daraus, die Preise herunter zu sprechen; die Fabrikanten mögen etwa 2000 Ctr. gekauft haben in dem Preise von 50 bis 70 Thlr.; die Provinzial-Händler circa 2500 Ctr., zu 50 bis 75 Thlr. Die Beamten der K. Seehandlung kauften gleich am 1sten Tage 600 Ctr. Es wurden somit im Ganzen 6 Tausend und einige Hundert Centner gekauft. Von dem Rest sind 2500 Ctr. nach Berlin verfahren, 2000 Ctr. von den Produzenten mit nach Hause zurückgenommen und 2000 Ctr. hier deponirt worden. Von dem Anerbieten der Königlichen Bank, die unverkauften Wollen unter den annehmlichsten Bedingungen zu beleihen, war deshalb kein Gebrauch gemacht worden, weil der hier abzuhaltende nahe Herbstmarkt der Speculation ein neues Feld darbietet. Den Umsatz erleichterte die Königl. Bank durch Vermittelung des Berliner Bankiers, welcher die General-Landschafts-Agentur der Provinz hat.

Landsberg, den 12. Juni. Zu unserm so eben beendigten Wollmarkt waren im Ganzen circa 8000 Ctr. Wolle angebracht. Der Schluß des Verkauf-Geschäfts war schlechter als der Anfang desselben. Nachdem die Reduktion im Preise gegen voriges Jahr zuerst nur 20 — 30 pCt. ausmachte, hat solche später 30 — 40 pCt. betragen. Dabei ist nur ungefähr ⅔ verkauft, ⅓ theils aufgelagert, theils zurückgeführt. Außer etwas für Leipzig ist Alles nur für Fabriken des Inlandes gekauft worden.

Stettin, den 16. Juni. Laut authentischer Angabe sind zu unserem am 14ten begonnenen und heute beendigten Wollmarkte im Ganzen 26,000

Centner Wolle gebracht worden. Im Allgemeinen waren feinere Wollen weniger im Preise gedrückt, als mittel Gattungen, woraus freilich, wie immer der größte Theil unseres Marktes besteht. Der Abschlag im Preise dieser gegen voriges Jahr betrug 25 — 30 Thlr., größtentheils $27\frac{1}{2}$ — 30 Thlr. pr. Ctr., so daß Wollen, die im vorigen Jahre 80 — 85 Thlr. pr. Ctr. bedungen, diesmal nicht über 50 — 60 Thlr. erreichten. Bei feineren Wollen, die im vorigen Jahre 100 — 120 Thlr. bedungen, ist der Abschlag nur auf 20 — 25 Thlr. pr. Ctr. anzunehmen. (Nach den Stettiner Börsennachrichten betrug die Preisreduction für mittel Wolle $27\frac{1}{2}$ bis $32\frac{1}{2}$ pr. Ctr. und für feine $22\frac{1}{2}$ bis 30 Thlr. pr. Ctr.)

Berlin. Wenn die seit einigen Monaten in England und Amerika ausgebrochene Geldkrisis einen ungünstigen Eindruck auf alle Geschäftszweige ausübt, so wirkt solches allerdings sehr betrübend, am meisten aber für den Augenblick auf den Landmann, der mit Sorgen und Noth schon genug kämpfend, seine Hoffnung mit Recht auf den Ertrag seiner Wolle fast einzig und allein setzen muß, eines Produkts, auf das wir mit Recht stolz seyn können und das durch seine in neuerer Zeit so sehr vervollkommnete Fabrikation einen bedeutenden Impuls auf das Ausland, namentlich auf England ausübt. Daß der Consum in diesem Lande für diesen Artikel enorm groß und ganz unentbehrlich geworden ist, stehet eben so fest, als daß die Wolleinkäufer ebendaher seit mehreren Jahren mit neidischen Augen auf den hiesigen Wollkäufer sehen, durch dessen Einschreiten der Preis auf mancherlei Art erhöhet und ihnen, so zu sagen, das frühere Monopol für diesen Artikel dadurch ganz entrissen wurde. Mit welcher Schadenfreude diese Herren sich ins Fäustchen lachen, daß die Geldkrisis in Amerika ihnen jetzt zu statten kommt, um die Preise so recht nach Herzenslust herunterzudrücken, siehet jeder vernünftige Mann ein. Man verbreitet, daß in England noch solche große Massen von Wollen angehäuft liegen, während durch genau eingegangene unpartheiische Nachrichten erwiesen ist, daß nicht die Hälfte des angeblichen Quantums dort lagert, wovon, was sehr zu beachten ist, der größte Theil dieser aus Polen, Rußland und Oesterreich so wie der amerikanischen Colonien durch übermäßige Speculation eingeführten Wollen von so schlechter Qualität ist, daß kein Fabrikant es wagen darf, davon einzukaufen, während von unsern guten preußischen Wollen fast nicht ein Loth vorhanden und alles davon mit gutem Nutzen schon längst verarbeitet worden ist. Wenn nun nach all diesem die Wollmärkte sehr zur ungelegenen Zeit und zwar beinahe zu frühzeitig jetzt eintreten, so stehet doch mit vollkommener Gewißheit zu erwarten, daß binnen spätestens einigen Monaten die Geldkrisis vorüber und alle Geschäfte mit erneutem Feuer und mit Nutzen wieder beginnen werden. Kann man nun wohl darauf rechnen, daß ein großer Theil aller Wollen durch die herrschende schlechte Meinung unverkauft bleiben wird, zumal da die ungeheure Anhäufung dieses Produkts auf den zu schnell sich folgenden Märkten hierbei nachtheilig mitwirkt, so möchte als das wirksamste Mittel gegen schlechte Preise, dem Landmann wohl anzurathen seyn, seine Wolle ganz und gar zu Hause bei sich und vom Markte zurückzuhalten. Dem Vermögenden kann dies nicht schwer werden und demjenigen, welcher den Wollertrag zur Abbezahlung von Pacht und Zinsen bedarf, stehen ja die so höchst uneigennützigen Vorschüsse unserer Königl. Bank und anderer liberalen und gemeinnützigen Anstalten hiesiger Residenz zu Gebote, welches weit rathsamer ist, als dem Engländer zu entwertheten Preisen ein Produkt zu überlassen, das zum allgemeinen Wohlstande so unendlich viel beiträgt. Dies sind die herzlich gut gemeinten Worte eines wohlunterrichteten Freundes des Landmanns, dagegen entschiedener Feind aller englischen und egoistischen Interessen und wünschen wir, daß vorstehende Worte wohl beherzigt werden mögen.

Görlitzer Fremdenliste
vom 20. bis zum 23. Juni.

Zum goldnen Strauß. Fr. Conrad, Predigerswittwe a. Dresden. Kolbe, Handelsm. a. Lüben. Rötsch, Handelsm. a. Lauban. Hr. Schulz, Buchdruckereibes. a. Striegau. Hr. Michaelis, Kfm. a. Hirschberg. Ebert, Handelsm. a. Crienitz.

Zur goldnen Krone. Hr. Brettschneider, Rathmann a. Beuthen a. d. O. Hr. Steinberg, Kfm. a. Neusalz a. d. O. Hr. Starke, Steuerrath a. Bautzen. Hr. Jacob, Pastor a. Bautzen. Hr. Pfennigwerth, Gasthofsbes. a. Bautzen. Hr. Konze, Doctor a. Zittau. Hr. Stempel, Kfm. a. Breslau. Frau Glasfactor Scholz a. Rauscha. Frau Fürstin v. Zudeneck, Staatsdame a. Warschau.

Zur Stadt Berlin. Hr. Schmidt, Kfm. a. Dresden. Hr. Lehmann, Gastwirth a. Bautzen. Hr. Goldkette, Kunstreiter a. Hildesheim. Hr. Erhardt, Oeconom a. Magdeburg. Hr. Erhardt, Tuchfabrikant a. Schönebeck.

Zum goldnen Baum. Hr. Mai, Actuarius a. Marklissa.

Zum braunen Hirsch. Hr Keudfuß, Justizrath aus Bodresow. Hr. Messerschmidt, Landesältester a. Hermsdorf. Hr. General v. Neumann a. Berlin. Hr. v. Klausewitz, Adjudant a. Berlin. Hr. Ortelli, Kfm. a. Leipzig. Hr. Generalmajor v. Lützow a. Glogau. Hr. v. Fischer, Adjudant a. Glogau. Hr. Krafft, Oecon. a. Leipzig. Mad. Schiffner a. Liebenwerde. Hr. Schuller, Factor a. Leippe. Hr. v. du Port, Gutsbes. a. Groß-Bandis. Hr. Gans, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. Gloch, Bankier a. Breslau. Fräul. Louise Gloch u. Mad. Henschel a. Breslau.

Zum blauen Hecht. Hr. Grünberg, Tonkünstler aus Hanover. Hr. Cohn, Handelsm. a. Jung-Bunzlau.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 19. Juni 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Preuss. Courant Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102½	102
Westpreussische Pfandbriefe	4	103¾	103¼
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	103⅞	—
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	103¾
Pommersche Pfandbriefe	4	—	104½
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	—	100½
Ditto ditto ditto	3½	97¼	97¼
Schlesische Pfandbriefe	4	—	106⅜
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	213	214
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	13¼	12¾
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	13¼	12¾
Disconto	—	—	4½

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 22. Juni 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	— sgr.	— pf.	1 thlr.	22 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	6 =	3 =	1 =	3 =	9 =
= = Gerste	1 =	— =	— =	— =	27 =	6 =
= = Hafer	— =	21 =	3 =	— =	17 =	6 =

Oeffentlicher Dank.

Am 5. dieses Monats war meine 4½ Jahr alte Tochter so unglücklich in die hiesige Dorfbach zu fallen, und dieselbe würde darin auch gewiß ertrunken seyn, wenn nicht die Köchin des Herrn Fabrikant Reichelt hierselbst, Johanne Christiane Bräuer von hier, sie mit eigner Gefahr aus dem Wasser gezogen und so vom Tode gerettet hätte. Ich fühle mich gedrungen, genannter Lebensretterin meines Kindes hiermit wiederholend meinen innigsten Dank zu sagen.

Ober-Bellmannsdorf, am 20. Juni 1837. Der Grenzaufseher Bruckhoff.